

Donnerstag, 13. September 1913.

Literarische Notizen.

Reise nach Italien „Die neue
Welt“

die Erfüllung schöner Eintracht in einer Sphäre, wo kein Rang und Reichthum gilt, bis auch über diese glückselige Insel die Außenwelt vernichtend hereinbricht. Dieses verpflichtend hohe Thema wird in einer gedankenreichen, gewählten und ausgeglichenen Schöpfung von reifer Sprachkunst behandelt und mit fruchtbarem Ernst nach allen Seiten hin logisch entwickelt. Rechenhaft wird abgeleitet über das Problem von Macht und Besitz, von Knecht oder Herrsein. Eine ganz selbständige, sinnbildliche Profandichtung, die tief hineinleuchtet in die unterirdischen Gänge und Verknüpfungen des menschlichen Daseins.

Max Herrmann.

Theater und Musik

Inszenierung in Bildern

Paul Kornfeld, Legende.

(E. Fischer, Verlag, Berlin.)

In einem Grafen aus dem Böhmen des 17. Jahrhunderts und seinem vertrauten Dienstmannen entwickelt sich die Tragik der irdischen Verpflichtung zum Würdevollen. Der Herr beginnt etwas von der Fragwürdigkeit des Besitzes zu ahnen, gibt an den dienenden Genossen aus der Kasse seiner Habe ab, der sich erst gegen solche Verlehrung wehrt, allmählich doch in den Ehrgeiz seines neuen Pflichtenkreises gezogen wird und sich an das Zugeständnis einer zwischen Herrschen und Dienen getheilten Existenz zu gewöhnen beginnt. Immer unentwirrbarer verstrickt er sich in seine Nege, bis zu jenem Abend, wo der Herr zum Schmarotzer herabsinkt, der seiner sich zum Tyrannen verhärtet und schmerzlicher Pakt zwischen ihnen aufzuheben droht. Da scheitern sie den widernatürlichen Zwang von sich ab, und brüderlich schmeden die seiner Fessel Bedigen

Mittwoch, 12. September 1912.

Wiederholte Nachrichten.
Der Herr Herrmann, der von
Herrn...

die Erfüllung schöner Eintracht in einer Sphäre, wo kein Rang und Reichtum gilt, bis auch über diese glückselige Insel die Außenwelt vernichtend hereinbricht. Dieses verpflichtend hohe Thema wird in einer gedankenreichen, gewählten und ausgeglichenen Schöpfung von reifer Sprachkunst behandelt und mit fruchtbarem Ernst nach allen Seiten hin logisch entwickelt. Rechenhaft wird abgelegt über das Problem von Macht und Besitz, von Knecht oder Herrsein. Eine ganz selbständige, sinnbildliche Profadichtung, die tief hineinkuchet in die unterirdischen Gänge und Verknüpfungen des menschlichen Zueinanders.
Max Herrmann.



Paul Kornfeld, Legende.
(E. Fischer, Verlag, Berlin.)
... einem Grafen aus dem Böhmen des 17. Jahr-
... ts und seinem vertrauten Dienstmannen ent-
... sich die Tragik der irdischen Verpflichtung zum
... tion. Der Herr beginnt etwas von der Frag-
... heit des Begüterseins zu ahnen, gibt an den
... den Genossen aus der Fülle seiner Gabe ab,
... erst gegen solche Verlebrung wehrt, allmäh-
... ch in den Ehrgeiz seines neuen Pflichtkreises
... wird und sich an das Zugeständnis einer
... n Herrschen und Dienen getheilten Existenz zu
... nen beginnt. Immer unentrinnbarer verstrickt
... um die Weiden in seine Netze, bis zu jenem Ab-
... wo der Herr zum Schmaroher herabsinkt, der
... sich zum Tyrannen verhärtet und schmerz-
... Das zwischen ihnen aufzusteigen droht. Da
... in sie den widernatürlichen Zwang von sich
... brüderlich schmeden die seiner Fessel Bedigen